

CNR BRIDGE TRAINING in VILNIUS, März/April 2015

Gudrun Koller für TASSO e.V. Teil 1

Vilnius ist die Hauptstadt von Litauen, dem südlichsten der drei Baltenstaaten. Litauen ist, obwohl EU-Staat, im Bewusstsein der Deutschen und Österreicher wenig vorhanden. Daher findet auch die zum Teil verheerende Lage der Tiere kaum Beachtung.



Tötungsstationen wie diese gab und gibt es in Litauen.

Von 2009 bis 2013 war mein Mann österreichischer Botschafter in Litauen. Ich konnte die Zeit nutzen, um Grundstrukturen im Tierschutz in Zusammenarbeit mit einigen litauischen Parlamentariern und Tierschutzorganisationen aufzubauen. Vor allem aber habe ich in Zusammenarbeit mit der größten litauischen Tierschutzorganisation LESE Kastrationsprogramme installiert, die ich auch heute noch fortsetze.

Als ich zu arbeiten begann, hatten die Litauer die Auffassung, dass Kastrieren grausam sei. Das Ersäufen von jungen Katzen und das Vergraben von Welpen war dagegen gängige und akzeptierte Praxis. Während es gelang, diese grausame Vorgehensweise in Vilnius weitgehend durch Kastrationsprojekte zu ersetzen, ist auf dem Lande das Töten unter diversen Deckmänteln, oft verknüpft mit dubiosen Seilschaften zwischen Stadtverwaltungen und Privatfirmen, die neben dem Straßenbau auch für Müll und das Fangen/Töten von Straßentieren zuständig sind, weiterhin üblich.

Ab 2012 habe ich die einfachen Kastrationsprogramme, in denen in ein paar Wochen einige hundert Tiere kastriert wurden, durch ein Trainingskonzept ersetzt, die sogenannten CNR-BRIDGE TRAININGS Projekte, um Nachhaltigkeit zu erzielen. Diese Projekte bauen Brücken für eine bessere Zukunft im Zusammenleben von Mensch und Tier. Ihre Vorteile im Überblick:

- **Langfristige Vorbereitung** im Ziel-Land. Behörden, Politiker und Tierschutzorganisationen werden einbezogen, sodass die Projekte maximale Wirkung zeigen können.
- **Qualität geht vor Quantität.** Lieber etwas weniger kastrierte Tiere pro Projekt, dafür mehr ausgebildete Helfer, Tierärzte etc. vor Ort. Die Infrastruktur eines gelungenen BRIDGE TRAININGS-Projekts wird auf allen Ebenen gezielt unterrichtet.
- Dadurch haben die CNR BRIDGE PROJEKTE in Kooperation mit TASSO große **Nachhaltigkeit und Breitenwirkung**: Viele Freiwillige, Tierbesitzer, Tierarzt-Studenten und Tierschutzorganisationen sind an den Projekten beteiligt, daraus resultieren Medieninteresse und Verbreitung der Methode.

- **Überschaubare Kosten und hohe Akzeptanz** durch Einbeziehung der Behörden, Stadtverwaltungen und örtlichen Tierschutzorganisationen.

Vom 23. März bis 3. April 2015 habe ich das dritte CNR-BRIDGE TRAINING in Vilnius für TASSO organisiert und geleitet. Unser Partner vor Ort war wieder die Organisation LESE.

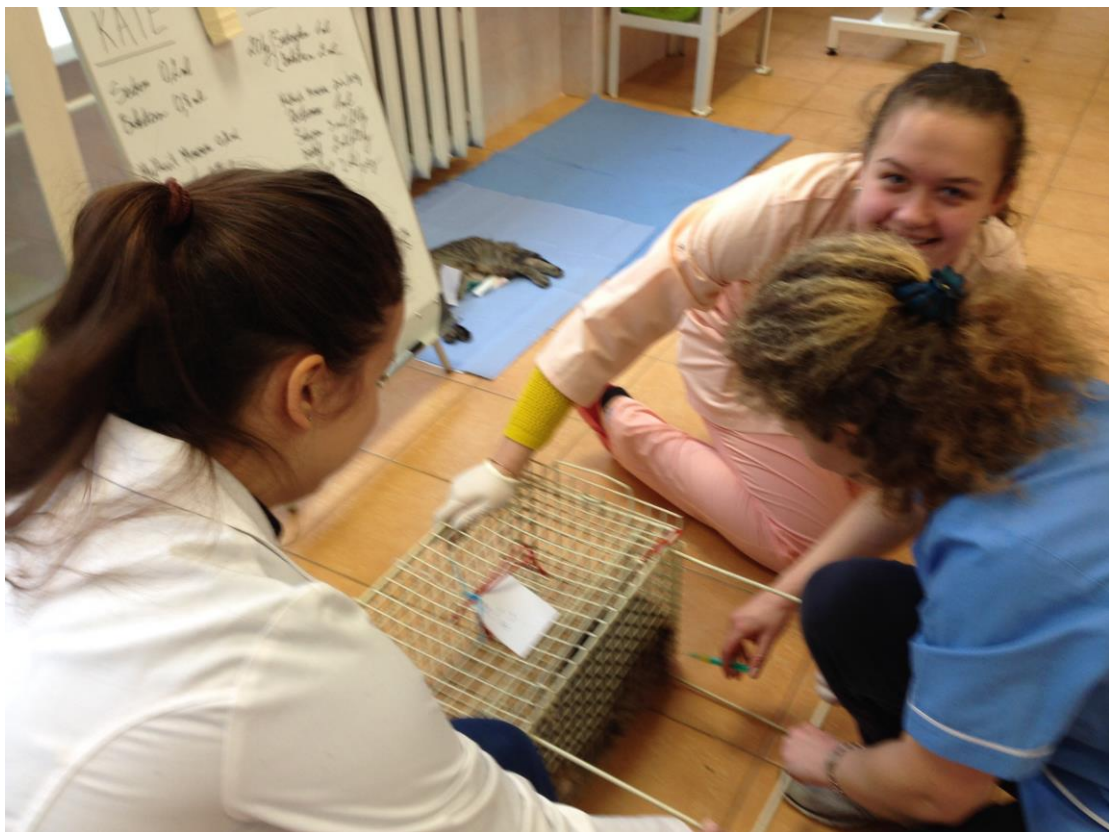


Vesta Auškalnienė, Direktorin meiner litauischen Partnerorganisation LESE mit einer unserer Patientinnen.

Wir haben wieder in der Klinik der Akademie für die Ausbildung von Tierarztassistenten gearbeitet. Die Kooperation mit der Akademie ist mittlerweile etabliert und bietet großartige Reklame und Verbreitung für das humane BRIDGE MODELL.



In Vilnius wurden in dem CNR BRIDGE TRAINING auch viele Hunde kastriert. Für diese werden i.A. Besitzer gesucht, sie kommen im Gegensatz zu verwilderten Katzen nicht auf die Straße zurück.



Wir überlassen nichts dem Zufall: Von der Narkose bis zur Überwachung nach der OP lernen unsere Studenten jeden Schritt unter sorgfältiger Überwachung.

In der Akademie von Buyvidiskes bei Vilnius wurden täglich bis zu acht Studenten eingeschult. Dabei lernen die jungen Leute nicht nur alle Handgriffe, die bei diesem Projekt zur Sicherheit von Mensch und Tier sitzen müssen, sondern auch Sinn und Ethos dieser Methode. Zusammen mit verarmten Menschen, deren Tiere wir neben vielen Straßentieren auch kastrieren, sind die Studenten/Innen die besten Botschafter für unser humanes Modell.



Jeweils eine Person ist nach sorgfältiger Einschulung zuständig für die Vorbereitung und Verabreichung der Medikamente. Tollwutimpfung sowie Anti-Parasiten-Behandlung ist u.a. Teil des Programms.

Die Studenten/Innen werden in einem Rotationsprinzip trainiert, sodass jeder/jede einmal für einen Bereich verantwortlich ist.



Ein sorgfältig rasierter Bauch ist der Garant für ein klares Operationsfeld. Unsere Studenten/Innen lernen auch diesen Schritt sorgfältig.



Ich (Bildmitte) helfe selbst bei der OP Vorbereitung mit, um die Studenten einzuschulen und den Tierärzten volle Konzentration auf die Operationen zu ermöglichen. Augentropfen vor der OP, um die empfindlichen Katzenaugen zu schützen, und gut zentriertes Festbinden der narkotisierten Katze sind Teil des OP-Erfolgs.